

Süss, Jürgen: *Pergamon. Geschichte und Monumente der antiken Stadt*. Stuttgart: Theiss Verlag 2000. ISBN: 3-8062-1482-4.

Rezensiert von: Dr. Markus Sehlmeier, Alte Geschichte, Institut für Altertumswissenschaften der Universität Rostock

Pergamon. Geschichte und Monumente der antiken Stadt

Der Pergamonaltar ist nur ein Beispiel für die Konkurrenz europäischer Museen um die „Sicherung“ antiker Monumente im 19. Jhd.¹ Doch an dieser Stelle soll es nicht um Probleme der Dislozierung antiker Kunstschätze gehen, sondern um das antike Pergamon in der akademischen Lehre, etwa in Lehrveranstaltungen zur griechischen und römischen Geschichte.² Die Pergamon-CD-ROM ist keine Multimediaapplikation, die speziell für die althistorische Lehre und Forschung entwickelt worden wäre, sondern für archäologisch Interessierte auch außerhalb der Universität. Im folgenden soll die CD-ROM vorgestellt und mit anderen Medien zu Pergamon verglichen werden.³ Sie ist symptomatisch für die Eignung archäologischer CD-ROMs bei Fragen der Topographie, also der historischen Entwicklung antiker Städte, stellt aber gleichwohl ein besonders gut gelungenes Beispiel für eine Archäologie-CD-ROM dar.

Die zum Historikertag in Aachen erschienene CD-ROM bietet ihre Inhalte gut überschaubar dar. Jürgen Süss und Mitarbeiter haben Pergamon besucht, eigene Photographien angefertigt, sicher auch mit den Ausgräbern gesprochen und anschließend das Material in eine multimediale Präsentation mit Makromedia Director gebracht. Der Text läuft in einem 800x600 Punkte großen Bildfenster ab (65.536 Farben). Am Anfang bietet die CD-ROM für Windows eine etwa fünfminütige Einführungssequenz in Gestalt einer „Diaschau“ mit gesprochenem Text. Alle Bilder der Einführungssequenz können bei der späteren Arbeit mit der CD-ROM auch ein-

zeln angesehen werden. Der Text weist gelegentlich Mängel - wenn nicht Fehler - auf. So heißt es am Anfang der Sequenz im Begleittext: „Berühmt wurde die Stadt ..., als die Dynastie der Attaliden sie zu ihrem Sitz machte.“ Der Wechsel des Sitzes der Dynastie wird hier fälschlich behauptet. Es war doch umgekehrt: Für den seleukidischen Verwalter Philetairos bot sich beim Zerfall des Seleukidenreiches die Gelegenheit, sich in Pergamon selbständig zu machen und eine Dynastie zu begründen (281 v. Chr.). Die übrigen Texte auf der CD-ROM sind von der Qualität her recht unterschiedlich. Zumeist liegt das daran, dass bei einer multimedialen Präsentation der Text sehr kurz gehalten werden muss. Bei Stichproben auf der CD-ROM fiel mir ein Anachronismus auf: In dem darstellenden Text zur Geschichte von Pergamon in der hellenistischen Zeit wird davon gesprochen, dass ein militärisches Bündnis mit Rom den Aufstieg Pergamons begünstigte. Der einschlägige Vertrag wird bekanntlich erst in die Jahre 212/11 v. Chr. datiert und ist nicht einmal direkt zwischen Rom und Pergamon geschlossen worden.

Die Vielzahl der bislang unpublizierten Photographien und neu gezeichneten Pläne - insgesamt über 600 - macht die CD-ROM interessant, wenn es um topographische Themen geht. Auch in Ergänzung zu gedruckten Publikationen sind die vielen Photos bemerkenswert. Die

¹ Dazu Hans-Joachim SCHALLES: *Der Pergamon-Altar zwischen Bewertung und Verwertbarkeit*, Frankfurt 1992.

² Die Pergamon-CD-ROM war eines der Beispiele meines Vortrages „Althistorische Bilddatenbanken in Forschung und Lehre“, den ich im Colloquium von W. Nippel an der Humboldt-Universität zu Berlin am 22.11.2000 gehalten habe. Den Diskutanten sei ebenso wie Gregor Staab (Bonn) gedankt, der den Text durchgesehen hat.

³ Neben CD-ROMs natürlich auch das Standardwerk von W. Radt: *Pergamon*, Darmstadt 1999. Pergamon als touristisches Reiseziel wird ebenfalls in etlichen Videofilmen berührt, doch eher am Rande.

Abbildungen sind teilweise über die Zeitleiste zu finden, teilweise über Menüs. Das einfachste ist es, ein Gebäude über den Index zu suchen. Als Beispiel dient der Demeter-Tempel.

Das linke Textfeld vermittelt nur sehr kurze Informationen, die aber zur ersten Orientierung ausreichen. Die kleinformatigen Photos und Pläne unten können im rechten Bildfeld vergrößert angesehen werden; die Auflösung entspricht etwa 600x400 Bildpunkten. Ein Photo zeigt den Blick auf Tempel und Altar. Im Falle des Demetertempels wird sowohl ein Grundriss als auch ein Querschnitt des Geländes angeboten. Zudem erläutert eine Skizze den Wandel der Tempelfront in der 2. Hälfte des 2. Jhds. n. Chr. Alle auf der Pergamon-CD enthaltenen Bilder sind recht anschaulich und entsprechend gut im Unterricht verwendbar. Unten als Beispiele eine topographische Übersicht über den Burgberg und eine Karte mit der größten territorialen Ausdehnung von Pergamon:

Weder Text noch Bilder können exportiert werden, aber eine Kopie aus dem Bildschirmspeicher wäre denkbar.⁴ Manche Abbildungen auf der Pergamon-CD liegen in Gestalt von Abzeichnungen und Aquarellen vor, eigentlich ohne Grund. Münzbilder für die Porträts wie z.B. das des Philetairos wären leicht beschaffbar gewesen. Insgesamt fällt die gute Bebilderung auf, auch in Ergänzung zu dem Buch von Radt (Anm. 3). Die CD-ROM ist geeignet für das Selbststudium - natürlich zusammen mit gedruckten Texten; also dürfte sie auch bei der Vorbereitung von Referaten verwendbar sein.

Abschließend ist ein Vergleich zu ziehen, was die Pergamon-CD-ROM gegenüber anderen Angeboten für Vorteile bringt. Die wohl bekannteste Bilddatenbank mit althistorischem Nutzen ist das Perseus-Projekt, das sowohl auf CD-ROMs als auch im Internet vorliegt.⁵ Diese Materialien zur griechischen Geschichte umfassen etliche wichtige Quellen von Herodot bis Pausanias in

zweisprachiger Fassung (griech.-engl.) und mit sprachlichen Hilfen.

Erläuternde Texte und Bilder verschiedenster Art wurden dann mit den Quellen verknüpft. Pergamon ist nur eine von über 100 Städten, die in Perseus genauer charakterisiert werden. Deshalb muss man sich die zugehörigen Texte und Bilder mit der Suchfunktion zusammensetzen. Sowohl die WWW-Version als auch die CD-ROMs enthalten jeweils mehr als 200 Photographien der Stadt und dazu noch ein paar Münzbilder. Die Photographien, die auf Seiten zu 16 kleinen Bildern zusammengestellt sind, lassen sich auf ein Format von etwa 550 * 350 Bildpunkten vergrößern. Allerdings sind nicht alle Gebäude abgeleuchtet, auf die vielleicht die Sprache kommen könnte. So findet man keine Abbildung des Amphitheaters von Pergamon. Einen Stadtplan oder Gebäudepläne findet man in Perseus ebenfalls nicht. Zum Demetertempel allein sind 23 Bilder enthalten.

Wenig bekannt ist, dass die CD-ROMs der Produktreihe „Digitale Bibliothek“ hervorragende Abbildungen enthalten. Dort liegt beispielsweise die „Propyläen Weltgeschichte“ in digitaler Form vor.⁶ Neben dem vollen Text sind Abbildungen und Reproduktionen der Originalausgabe eingebunden worden. Auffällig ist die schöne Karte des Seleukidenreiches, die aus 2700*1900 Bildpunkten besteht und auch auf einer Folie für den Overheadprojektor gute Dienste leisten würde. Zudem ist ein Photo

⁴ Den gängigen Bildverarbeitungsprogrammen liegen solche Hilfsmittel („screenshot“) bei, z.B. Ccapture im Paket Coreldraw.

⁵ Zur CD-ROM vgl. <http://www.yale.edu/yup/Perseus2.html> (Concise edition \$ 150; Comprehensive edition \$ 350, mit drei zusätzlichen Bild-CD-ROM); viele der Daten sind auch im Internet nutzbar, z.B. auf <http://perseus.tufts.edu> und seinem Spiegelbild <http://perseus.mpiwg-berlin.mpg.de>.

⁶ Propyläen Weltgeschichte, Digitale Bibliothek 14, Berlin 1999; vgl. Björn Hoffmanns Rezension in H-Soz-Kult, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezension/digital/cdrom/datenban/hobj0799.htm>.

des Burgberges von Pergamon und eine dynastische Übersicht enthalten. Gegenüber der Pergamon-CD fällt die einfache Möglichkeit des Exportes von Text und Bildern positiv auf. Das seinerzeit von Johannes Irmscher herausgegebene „Lexikon der Antike“ liegt ebenfalls in der CD-ROM-Reihe vor.⁷ Die dem Buch beigegebenen Tafeln mit vorwiegend schwarz-weißen Abbildungen können nun nach Stichworten durchsucht werden. Nützliche Bilder wie die Alexanderbüste oder ein Modell des Burgberges von Pergamon, insgesamt 12 Abbildungen, sind zu finden.

Recht gutes illustratives Bildmaterial zum Thema Pergamon ist also auf CD-ROM und sogar im Internet verfügbar ist, aber dieses Material hat für wissenschaftliche Zwecke (z.B. Ausschnittsvergrößerungen) mitunter eine zu geringe Auflösung. Somit ist man mitunter gezwungen, ergänzendes Material entweder in der Form von Photos oder aber guten Abbildungen in Büchern zu ermitteln und selbst zu digitalisieren. Die Digitalisierung des Materials kann mit handelsüblichen Flachbettscannern,⁸ oder Digitalkameras⁹ erfolgen. Diese Techniken werden allmählich immer weiter verbreitet. Warum sollte nicht auch in der Geschichtswissenschaft ein Referat die Gestalt einer Powerpointpräsentation¹⁰ annehmen, wie in der Naturwissenschaften schon recht verbreitet? Mithilfe der Pergamon-CD-ROM können sehr schnell multimediale Elemente in die akademische Lehre eingebracht werden,¹¹ die fünfminütige Einführungssequenz kann dazu dienen, die Lokalisierung von Pergamon, seine Ausdehnung und die wichtigsten Bauten vorzustellen;¹² auch im weiteren Verlauf einer Lehrveranstaltung kann das Bildmaterial gute Dienste leisten - notfalls in Gestalt von Overheadfolien, die aber gegenüber einer CD-ROM den großen Nachteil haben, dass sie immer nur ein Bild zeigen.

Markus Sehmeyer über Süß, Jürgen: *Pergamon. Geschichte und Monumente der anti-*

ken Stadt. Stuttgart 2000, in: H-Soz-u-Kult 17.12.2000.

⁷ Lexikon der Antike, Digitale Bibliothek 18, Berlin 2000; vgl. die Beschreibung des Herstellers: <http://www.digitale-bibliothek.de/scripts/ts.dll?s=2&id=40758&mp=/art/1618/>.

⁸ > 600 dpi, günstig ist 1200 dpi. Beispiele für Anwendungsmöglichkeiten in der Numismatik gibt der Artikel von M. SEHLMAYER: Wissenschaftliches Arbeiten mit digitalisierten antiken Münzen, in: M. FELL/ W. SPICKERMANN/ L. WIERSCHOWSKI (Hrsg.): *Machina computatoria*. Zur Anwendung von EDV in den Altertumswissenschaften (Computer und Antike 4), St. Katharinen 1997, S. 106-127.

⁹ Ab 1 Million Bildpunkte, für wissenschaftliche Zwecke sind 3 Millionen Punkte (2048 x 1536) sinnvoll. Vgl. für numismatische Zwecke: H. KOMNICK/ U. PETER: Zur digitalen Fotografie von Gipsabgüssen antiker Münzen. Erste Erfahrungen des „Griechischen Münzwerkes“, in: M. HAINZMANN/ C. SCHÄFER (Hrsg.): *Alte Geschichte und Neue Medien*. Zum EDV-Einsatz in der Altertumswissenschaft. (Computer und Antike 5), St. Katharinen 2000, S.140-51.

¹⁰ Zur Einführung in dieses Programm, dessen Bildseiten im übrigen auch auf Folien für Overheadprojektor ausgedruckt werden können: M. STEINBACH-REIMANN: Präsentation, in: B. BISTE/ R. HOHLS (Hrsg.): *Fachinformation und EDV. Arbeitstechniken für Historiker*, Köln 2000 (HSR Suppl. 12), S. 310-319.

¹¹ Vgl. das Plädoyer von A. KOHRING: *Multimediales Proseminar mit Tutorium zu einem Thema der Alten Geschichte*, in: B. BISTE/ R. HOHLS (Hrsg.): *Fachinformation und EDV. Arbeitstechniken für Historiker*, Köln 2000 (HSR Suppl. 12), S. 376-79.

¹² Ein nützliches Hilfsmittel ist ein so genannter Beamer, der den Bildschirminhalt an die Wand projiziert. Diese Geräte stehen in Rechenzentren in der Regel zu Verfügung, doch warum sollte nicht auch eine philosophische Fakultät über ein tragbares Gerät verfügen?